

Die Scherenschnitte sind von G. Hempel, Altona; der Außentitel von A. Niessen, Berlin.
Für die im Liederbuch mit „Eigentum des A.-J.-Verlags“ bezeichneten Lieder besitzen wir die Verlagsrechte. Der Nachdruck ist nur mit unserer Erlaubnis gestattet.
Gedruckt in der Vorwärts Buchdruckerei, Berlin SW 68, Lindenstr. 3.

VORWORT

Das 500. Tausend des „Jugend-Liederbuches“ geht mit dieser Auflage hinaus. Eine solche Auflage in wenigen Jahren, das ist sicher ein guter Erfolg und ein Zeichen, daß dieses Textliederbuch seine Aufgabe voll und ganz erfüllt. Wir sind nicht stehen geblieben! Auch diese „Jubiläumsausgabe“ ist erweitert und in der Ausstattung wesentlich verbessert worden. A. Niessen — dessen Außentitel der letzten Ausgabe viel beachtet wurde — schuf einen neuen. G. Hempel-Altona schnitt eine Anzahl wundervoller Scherenschnitte. Um die Lesbarkeit des Textes zu erleichtern und um das Lesen auf dem Marsche zu ermöglichen, wählten wir nach vorhergegangenen Versuchen eine halbfette, moderne Schrifttype. Etwa 40 neue Liedertexte kamen hinzu, eine Anzahl Texte — die kaum oder gar nicht mehr gesungen werden — nahm ich heraus. So erscheint unser „Jugend-Liederbuch“, nachdem keine Mühe gescheut wurde, unter Ueberwindung mancher Schwierigkeiten und mit Hilfe einer Anzahl Freunde in neuem Gewande.

Die Arbeiterjugend der Zeit nach 1900 war arm an Liedern. Die Schullieder sang sie kaum. Sie waren ihr durch die Methode des damaligen Unterrichts verleidet. Straße und Elternhaus lehrten sie allermeist Gassenhauer und Schlager. Nach der Begründung der Arbeiterjugendbewegung in Deutschland in den Jahren 1903 bis 1910 kam für diese Kreise der werktätigen Jugend zu den wenigen Liedern, die gesungen wurden, das sozialistische Kampflied hinzu. Auch Handwerkslieder wurden hier und dort in der Bewegung gesungen, und schließlich auch das Turnerlied. Das war nur ein beschränkter Liederschatz. Mit dem Jugendwandern, beeinflußt vom Wandervogel („Zupfgeigenhansl“) drang das Wanderlied ein, und allmählich folgte dann der große Schatz der deutschen Volkslieder. Der Krieg brachte endlich

Berührung mit den Soldatenliedern, von denen die wirklich guten gesungen werden. Im Verlauf dieser Entwicklung fand das Landknechtslied günstigen Boden, das sowohl in unseren Kreisen als auch bei der pazifistischen und der sonstigen linksstehenden Jugend gesungen wird.

Die Jugendchöre, die Musikantengruppen und die Pflege des Volkstanzes in unserer Arbeiterjugend brachten weitere Vertiefung und Verbreitung des Gesanges wie der Musik. Man wollte nunmehr auch über das Althergebrachte hinaus. Der Wunsch nach neuen Liedern und Melodien erwachte. Die Lönslieder, neue Jugend- und Kampflieder entstanden und verdrängten vieles Alte. Dichter und Vertoner dieser Lieder, die auf der guten Tradition des Volksliedes weiterbauten, wuchsen aus der Jugend heraus. Auch der sozialistischen Jugend genügten die wenigen, heute noch sangbaren Kampflieder der Alten nicht mehr. Mit Freuden wurden von ihr Kampfesweisen, dieser Zeit entsprechend, begrüßt. Die Arbeiterdichter Jürgen Brand, Hermann Claudius, Robert Seitz, Johannes Büttner, Willi Kagelmacher und andere schenkten uns Texte. Michael Englert, Ernst Kerkow und andere waren die Vertoner. Nicht wenige dieser Lieder werden heute wohl von der gesamten Jugend gesungen, und nicht nur von der deutschen, sondern auch der ausländischen. Einige sind in andere Sprachen übersetzt, und die Jugend anderer Völker erfreut sich ebenso wie wir an den neuen und frischen Weisen.

Nach dem Kriege kamen aber auch vom Ausland Lieder herein, so vor allen Dingen aus Skandinavien, Polen, Rußland und Oesterreich. Manche dieser Lieder singen auch wir recht gern, weil sie den Massenwillen und Massentritt der Arbeiter so gut zum Ausdruck bringen.

In den letzten beiden Jahren ist manches neue Lied bei den Kinderfreunden und Roten Falken entstan-

den (Hannes Marxen u. a.). Auch in der S.A.J. kamen im Verlauf dieser Entwicklung einige neue Texte und Melodien hinzu. Sie fanden in dieser Auflage zuerst Aufnahme. Durch diese neuen Weisen ist das sozialistische Liedergut sicher um manches Wertvolle bereichert worden. Bei Abschluß des Buches ist diese erfreuliche Entwicklung noch in vollem Fluß.

So ist unser Liederschatz heute recht groß geworden. Kein Wunder, wenn aus dem kleinen „Jugend-Liederbuch“ aus der Zeit von 1907 eine umfangreiche Sammlung von über 350 Liedertexten geworden ist.

Das „Jugend-Liederbuch“ ist heute die umfangreichste Textliedersammlung. Es existiert jedenfalls kein Liederbuch, in dem die Arbeiter-, Kampf- und Freiheitslieder der Alten wie der Jungen so zahlreich beisammen sind wie hier. Alle guten Wanderlieder sind in dem Buche vertreten, ebenso das Volkslied durch seine besten Weisen. Aber auch Balladen, Schnurren, Wechselgesänge, Kanons sind zahlreich abgedruckt, und sogar Landknechtslieder und die Moritat fehlen nicht. Dazu kommen noch die vielen neuen Lieder unserer Zeit, kein Wunder, daß das „Jugend-Liederbuch“ außerordentlich beliebt ist. Ueber 450 000 Exemplare wurden bereits verkauft, und mit dieser erweiterten und verbesserten Auflage geht bereits das 500. Tausend hinaus. Die Aufnahme vieler, vor allen Dingen neuerer Lieder wird uns sicher zu den alten weitere Freunde hinzugewinnen. Schon längst wird unser „Jugend-Liederbuch“ nicht nur von der Jugend allein benutzt, sondern auch in immer stärkerem Maße von den Kindern und auch Erwachsenen. In immer weiteren Kreisen der Jugend und der Arbeiterschaft fand es gute Aufnahme. Um

diesem Zwecke mehr gerecht zu werden, kommen jetzt die ersten drei Teile des Buches unter dem Titel „Arbeiter- und Freiheitsliederbuch“ auch separat zu einem billigeren Preise heraus. Dasselbe kann durch jede Buchhandlung oder vom Verlag bezogen werden.

So geht diese neue Auflage hinaus mit der freudigen Zuversicht, mit Hilfe aller seiner zahlreichen Freunde viele neue hinzuzugewinnen.

Berlin, November 1929.

Freundschaft!

AUGUST ALBRECHT

Die Noten zu den hier veröffentlichten Liedern sind allermeist zu finden in dem großen Notenliederbuch mit Gitarrebegleitung:

„Das Volkslied für Heim und Wanderung“

von Hermann Böse

320 Lieder, kartoniert 2,— Mk., in Ganzleinen gebunden 3,— Mk.

Ferner in dem Liederbuch

„Der singende Tag“

von Adolf Jensen

125 Lieder mit mehrstimmigem Notensatz, teilweise mit Klavierbegleitung. Kartoniert 1,50 Mk., in Ganzleinen gebunden 2,50 Mk. Noten zu weiteren Liedern sind zu finden in unseren

„Hamburger Liederblättern“ Nr. 1 bis 10

mit Noten dreistimmig für Chöre gesetzt je 10 Pf. sowie in den

„Musikblättern des Führer“

die mehrstimmigen Sätze für Chöre sowie für Musikanten-Gruppen enthalten. Jede Nummer 20 Pf.

Sämtlich erschienen im Arbeiterjugend-Verlag.

I. ARBEITER- UND FREIHEITSLIEDER

1 WACH AUF DU ARBEITSVOLK!

(Aus der Not des Dreißigjährigen Krieges)

1. Arbeitsvolk, ach, schläfst du noch? Ach, wie nah ist dir dein Joch, das dich hart wird drücken und dein Antlitz, dürr und bleich, jämmerlich ersticken. Wach' auf, du Arbeitsvolk! Wach' auf, du Arbeitsvolk!

2 MAI-MARSHIED „AUFMARSCH“

1. Auf, Genossen, laßt uns schreiten in die Morgenglut, ja Glut. Denn es will das Herz sich weiten, glüh'n im heil'gen Mut. Wie die roten Fahnen wehen hell im Morgenwind, ja Wind, also soll die Welt es sehen, daß wir Brüder sind. Ja, es kam der Mai gezogen. Seht die roten Fahnen wogen. Arbeitsvolk im weiten Bogen, her die Hand!
2. Auf, Genossen! Um die Erde dröhnt der Arbeitsschritt, ja Schritt. Und die Arbeitsmillionen schreiten tapier mit. Seht Europas Arbeitsheere! Seht Amerika! Bruder Asien greift zur Wehre. Aufsteht Afrika. Ja, es kam usw.
3. Auf, Genossen, laßt uns schreiten, bauen neu die Welt, ja Welt. Doch vor allem in uns selber neu die Welt bestellt. Was erbt im trägen Blute, sei zerglüh't, zerweht. Dann steht uns die Zukunft offen, die im Lichte steht. Ja, es kam usw.

Aus „Zielke, eine Maifeier im Grünen“ von Lobo Frank
Text und Melodie Eigentum des A.-J.-Verlags

3 SOZIALISTENMARSH

Weise von Karl Gramm

1. Auf, Sozialisten, schließt die Reihen! Die Trommel ruft, die Banner wehn. Es gilt die Arbeit zu befreien, es gilt der Arbeit Auferstehn! Der Erde Glück, der Sonne Pracht, des Geistes Licht, des Wissens Macht, dem ganzen Volke sei's gegeben! Das ist das Ziel, das wir erstreben. :: Das ist der Arbeit heil'ger Krieg! Mit uns das Volk, mit uns der Sieg. ::

2. Ihr ungezählten Millionen in Schacht und Feld, in Stadt und Land, die ihr um kargen Lohn müßt ironen und schaffen treu mit fleiß'ger Hand: Noch seuzt ihr in des Elends Bann! Vernehmt den Weckruf! Schließt euch an! Aus Qual und Leid euch zu erheben, das ist das Ziel, das wir erstreben. „; Das ist der Arbeit usw. „;;
3. Nicht mit dem Rüstzug der Barbaren, mit Flint' und Speer nicht kämpfen wir. Es führt zum Sieg der Freiheit Scharen des Geistes Schwert, des Rechts Panier. Daß Friede waltet, Wohlstand blüht, daß Freud' und Hofnung hell durchglüht der Arbeit Heim, der Arbeit Leben, das ist das Ziel, das wir erstreben. „; Das ist der Arbeit usw. „;;

Max Kegel

4 GEFÄNGNISLIED AUS „NACHTASYL“

Russische Weise

1. Auf und nieder geht die Sonne, dunkel ist's im Kerker hier. Auf und nieder geh'n die Posten, ach, ach, Tag und Nacht vor meiner Tür.
2. Geht nur immer auf und nieder; ewig haltet ihr mich nicht! Kämpfend, siegend meine Brüder, o, oho, führen wieder mich ans Licht.

Maxim Gorki

5 AUS DES ALLTAGS GRAUEN SORGEN

Weise: Vom Barette schwankt die Feder

1. Aus des Alltags grauen Sorgen kommen wir im Schritt der Zeit. Unser Jugend wächst das Morgen aus dem Meer der Ewigkeit. Ewigkeit und die Zeit müssen neue Tage bringen.
2. In der Städte dunkle Straßen steigt herauf der Geist der Pflicht, singt durch nächteschwarze Gassen Tanz von Jubeltag und Licht. Licht und Tag, Feld und Hag muß im Glanz der Freude strahlen.
3. In der Arbeit dumpfe Hallen tragen wir der Sonne Glut. Heute muß das Gestern fallen, stürzen wir's mit frohem Mut. Jugendblut, Flammenglut sei die Fackel unsrer Kämpfe.
4. Der Fabriken lärmend Singen wandeln wir zu Jubelschrei. Hammerschlag und Ambosklingen wird zu Liedern stark und frei. Stark und frei, schließt die Reih', die uns führt zum heil'gen Streite.

5. Heller Morgenröte Glänzen zieht durch rauchgeschwärtzes Hirn, und mit goldnen Sonnenkränzen schmücken wir die ruß'ge Stirn. Menschenstirn, wie ein Firn trage Frühling in die Lande.
6. Freund herbei und reich die Hände, laß uns streiten, freudig-kühn. Siehst du an der Weltenwende unsrer Tage Zukunft blühen? Tage blüh'n, und wir zieh'n froh dem Sonnengold entgegen.

Ernst Kerkow, 1920

Text Eigentum des A.-J.-Verlags

6 AUS DER STÄDTE DUMPFEN BANDEN

Weise von Michael Englert

1. Aus der Städte dumpfen Banden, aus des Alltags Sklaverei wächst der Ruf in allen Landen: „; Wachtet auf, der Mensch ist frei! „;;
2. Wollt ihr denn die Zeit verpassen, wo die Sonne rollt und glüht? Tragt ihr Leuchten in die Gassen, „; daß die ganze Stadt erblüht! „;;
3. Laßt uns froh und heiter werden! Seht, schon fällt der morsche Stein! Neuer Frühling zieht auf Erden „; hell und unvergänglich ein. „;;
4. Laßt uns seine Fahne tragen, rauschend von des Herzens Schwung; denn es flammt aus Not und Plagen „; jungen Bluts Begeisterung! „;;

Robert Seitz, 1921

Text und Melodie Eigentum des A.-J.-Verlags

7 BET UND ARBEIT

Weise von Peter Heinz

1. „Bet und arbeit!“ ruft die Welt, „bete kurz, denn Zeit ist Geld! An die Türe pocht die Not, bete kurz, denn Zeit ist Brot!“
2. Und du ackerst und du säst, und du nietest und du nähest, und du hämmerst und du spinnst, sag', o Volk, was du gewinnst?
3. Wirkst am Webstuhl Tag und Nacht, schürfst im Erz- und Kohlenschacht, füllst des Ueberflusses Horn, füllst es hoch mit Wein und Korn.

4. Doch wo ist dein Mahl bereit? Doch wo ist dein Feierkleid? Doch wo ist dein warmer Herd? Doch wo ist dein scharfes Schwert?
5. Alles ist dein Werk! O sprich, alles, aber nichts für dich! Und von allem nur allein, die du schmied'st, die Kette dein!
6. Kette, die den Leib umstrickt, die dem Geist die Flügel knickt, die am Fuß des Kindes schon klirrt — o Volk, das ist dein Lohn.
7. Was ihr hebt ans Sonnenlicht, Schätze sind es für den Wicht. Was ihr webt, es ist der Fluch für euch selbst ins bunte Tuch.
8. Was ihr baut, kein schützend Dach hat's für euch und kein Gemach; was ihr kleidet und beschuht, tritt auf euch voll Uebermut.
9. Menschenbienen, die Natur, gab sie euch den Honig nur? Seht die Drohnen um euch her! Habt ihr keinen Stachel mehr?
10. Mann der Arbeit, aufgewacht und erkenne deine Macht! Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will.
11. Deiner Dränger Schar erblaßt, wenn du, müde deiner Last, in die Ecke lehnst den Pflug, wenn du ruhest: Es ist genug!
12. Brecht das Doppeljoch entzwei! Brecht die Not der Sklaverei! Brecht die Sklaverei der Not! Brot ist Freiheit, Freiheit Brot!

Georg Herwegh

8 BRÜDER AUF!

Weise von H. Marxen und „Wir sind jung . . .“ von M. Englert

1. Brüder, auf! Vom blauen Himmel lacht die Sonne blank und rein. Brüder, auf! Wir wollen wandern, heute woll'n wir fröhlich sein. Wollen unser Tal besuchen, das ein Bächlein flink durchheilt, uns dort wieder froh vergnügen, wo wir schon so oft geweilt. Trallerallera . . .
2. Wollen uns der Lerche freuen, die dort jubelt hoch im Blau, Blumen dort aufs neu' entdecken, streifen durch die grüne Au'. Frohe Lieder sollen künden, daß die Freude uns besetzt. Frieden wollen wir dort finden, fern von dem, das uns stets quält. Trallerallera . . .

3. Mahnt die goldne Abendsonne, daß die Stunden schnell entfliehn, wollen wir das Tal verlassen und erbaut nach Hause ziehn. Brüder, auf drum, auf zum Wandern, eh' die teure Zeit entrinnt. Schönheit muß genossen werden, wenn noch schön die Tage sind. Trallerallera . .

Karl Riedel

Text Eigentum des A.-J.-Verlags

9 ENGLISCHES ARBEITERLIED

1. Brüder, seht, die rote Fahne weht uns kühn voran! Um der Freiheit heil'ges Banner schart euch Mann für Mann! Haltet stand, wenn Feinde drohen! Schaut das Morgenrot! Vorwärts! ist die große Losung! Freiheit oder Tod!
2. Qual, Verfolgung, Not und Kerker dämpfen nicht den Mut, aus der Asche unsrer Schmerzen — lodert Flammenglut. Tod den Henkern und Verrätern! Allen Armen Brot! Vorwärts! ist die große Lösung! Freiheit oder Tod!
3. Wenn die letzte Schlacht geschlagen, Waffen aus der Hand! Schlingt um die befreite Erde brüderliches Band! Horch, wie froh die Sicheln rauschen in dem Erntefeld! Vorwärts! ist die große Losung! Unser ist die Welt!

Deutsch von E. Hörnle

10 LIED DES JÜDISCHEN PROLETARIATS

Russische Weise

1. Brüder, wir stehen geschlossen auf Leben und Tod wie ein Mann. :: Wir stehen im Kampf als Genossen, die Fahne, die rote, voran. ::
2. Und trifft dich ein Schuß, mein Getreuer, ein Schuß von dem Feinde, dem Hund — :: ich trag' dich heraus aus dem Feuer und heil' dir mit Küssen die Wund'. ::
3. Und bist du gefallen, ein Toter, die Augen, die lieben, in Nacht — :: bedeckt dich die Fahne, die rote; ich folg' dir in blutiger Schlacht. ::

43 MARSCH, MARSCH

Weise: H. Marxen

1. :: Marsch, marsch, in gleichem Schritt. Marsch, marsch, der Sieg geht mit. Marsch, marsch und schwenkt empor die Fahnen so rot. :: Jauchzt und jubelt in hellen Chören, Menschheit, hebe dein Haupt ins Licht. :: Alle Erde will dir gehören. :: Will dir blühen du Volk der Welt.
2. :: Marsch, marsch, in gleichem Schritt. Marsch, marsch, der Sieg geht mit. Marsch, marsch, singe, du Flamme, dem Menschengeschlecht. :: Heil und Freude steigt aus Verdammnis, stolze Kämpfer stürmen zum Sieg. :: Leut're du dich im Sang der Flammen. :: Werde ehern du Volk der Welt.
3. :: Marsch, marsch, die Trommel rollt. Marsch, marsch, ihr hab'ts gewollt. Marsch, marsch, der Krieg duckt sich, zum Sprung ist er bereit. :: Jauchzt und jubelt in Friedensschwören, Haßgebäude sinken in Staub. :: Herzblutfahne, zu dir wir schwören. :: Sei nun heilig, du Volk der Welt.

Aus dem Sprechchorwerk „Jugendtag“ von Bruno Schönlanek
Text Eigentum des A.-J.-Verlags

44 MORGENROT

Weise von Otto de Nobel

1. Morgenrot, dein heilig Glühen hat uns stets den Tag gebracht. Will dein Licht nicht endlich sprühen durch die dunkle Völkernacht. Mög dein Schein ein Hoffen geben allen Kämpfern in der Nacht. Laß sie mutvoll aufwärts streben, :: wenn dein roter Glanz erwacht. ::
2. Morgenrot, vom Leid gebunden war ihr Blick dir zugewandt, und aus dunklen Kummerstunden streckten sie nach dir die Hand. Rosig glüht's durch Wolken nieder, Frühwind braust in Wald und Tal, und für alle Erdenbürger :: leuchtet bald dein Morgenstrahl. ::

Holländisches Arbeiterlied von Dirk Troelstra
Deutsch von Piet Voogd

45 DAS ROTE FALKENLIED

Weise von Hannes Marxen

1. Nehmt ihn hin, den Born der Lieder, was kommt dieser Gabe gleich? Nehmt und schöpft immer wieder, o, wie seid ihr doch so reich! Dehnt sich nicht vor deinen Wegen, Jugend, goldumstrahlt die Welt? Stürmest du ihr nicht entgegen wie ein junger, starker Held? :: Ja, wir sind die Roten Falken, tragen ein blau Gewand, :: wir wollen :: rote Fahnen tragen durch das weite Land! :: Wir stehen :: fest zusammen, keiner weicht zurück! So wollen wir erbauen unsre Kinderrepublik! ::
2. Singt das Glück der Jugendtage, stimmt das Lied der Freude an! Und der Morgensturmwind trage es ans Sonnenlicht hinan! Lasset euren Sang erklingen fern und nah, in jedem Land! Ueberall, wo Menschen singen, einigt sie der Liebe Band. :: Ja, wir sind usw. ::
3. Singet in den Sonnenmorgen, singet in den Sternenschein! Einigkeit bannt alle Sorgen. Laßt uns denn Geschwister sein! Füllt mit euren Jubelklängen alle Täler, alle Höhn: „Aufwärts blicken, vorwärts drängen, wir sind jung und das ist schön!“ :: Ja, wir sind usw. ::

Text von F. Kanitz, Kehrreim von H. Marxen

46 DIE INTERNATIONALE

Weise von Degayter

1. Nun reckt empor des Elends Stirnen, ihr Angeschmiedeten der Not! Aus Tiefen grollt des Rechtes Zürnen, der Tag bricht an, der Glutball loht. Vermorschetes sinkt in Gruft und Grauen. Was sinkt, wir stoßen es hinein! Wir wollen neu die Welt erbauen, sind nichts wir, laßt uns alles sein! :: Schon jubeln des Sieges Signale! Empor! Der Tag dringt ein, die Internationale wird die Menschheit sein! ::
2. Der ist ein Tor, wer seinen Ketten der Hoffnung Blick nach oben stellt! Wir schaffen, um uns selbst zu retten, und unsre Rettung gilt der Welt! Die Hände weg von unsrer Scheuer! Dem Geist die Fesseln ab! So sei's. Wir heizen selber unser Feuer, schlägt auf das Eisen! Es ist heiß. :: Schon jubeln usw. ::

3. In Trug und Druck sind wir geschlagen. Das Blut der Adern preßt der Raub. Den Reichen drückt kein Pflichten-tragen, des Armen Recht ist arm und taub. Nun soll sich Zwang und Schmachten heben: Gleich sei der Zukunft Glücksgeschlecht! Kein Recht, dem keine Pflicht gegeben, und keine Pflicht, die ohne Recht! :; Schon jubeln usw. :;.
4. Die Macht, die ohne Maß und Ende uns niederzwingt in Not und Fron, sie nahm das Schaffen unsrer Hände und baute ihrer Herrschsucht Thron. Wo Räder sausen, Oefen lodern, ragt, was wir darben aufgeführt. Nun kommen wir, es heimzufordern, und fordern nur, was uns gebührt. :; Schon jubeln usw. :;.
5. Du Volk verbrüderter Millionen, du Arbeitsbund der ganzen Welt! Nur den, der schafft, soll Glück belohnen, der Müßiggang verliert das Feld. Hinweg, die uns am Fleische hangen! Schon scheucht die Angst sie weit und bereit: sie flattern auf in Todesbängen — — O, steig' empor, du Sonnenzeit! :; Schon jubeln usw. :;.

Dem von Eugene Pottier im Juni 1871 in Paris gedichteten Liede
nachgebildet von Franz Diederich

47 GEDÄCHTNISMARSCH

Aus dem Schwedischen

1. Ob Siegesjubel, ob Trauerschlag in gefährlicher, bitterer Stunde, war es doch für jene ein Ehrentag, die mit geschlossenem Munde Verfolgung ertragen und alles tun im Kampfe gegen die Reichen, die nicht eine Stunde zögern und ruhn und sich den Ruhm nicht erschleichen.
2. Es fiel ein Kämpfer, höhnisch verlacht und einsam im Kampf, der Kühne, der starb nicht vergebens, sein Heldentum macht, daß sich die Welt einst begrüne. Es war nicht vergeblich, was er uns gab, er starb nicht vergeblich im Staube, allmächtig wird sprießen aus seinem Grab für uns sein unsterblicher Glaube.
3. Vergesst nicht die Schar, die tat, was wir tun, die untergingen und starben. An ihren Gräbern senken sich nun die roten geliebten Farben. Schwört, ihr zu folgen auf kühner Bahn im Licht und wenn Nebel schleichen, die Nacht verging und der Tag brach an, und der Kampf und Kampf den Reichen.

48 PROLETE IST RUHM, KAMERADEN

Aus dem Schwedischen

1. Prolete ist Ruhm, Kameraden, ist der Holzschuh, der laut an das Pflaster schlägt, das ist ein Ruhm, Kameraden, wer Kleider der Arbeit trägt. Verflucht sei die Scham vor seidenem Kram! Wer schubte den Fuß, was fleckt uns mit Ruß? Die Arbeit für reiche Magnaten, die ihm Gold in die Geldschränke legt.
2. Proleten, o seht, wie sie höhnen, verspotten die Faust, die geschuhtet für sie, ihr seid für die Saubren und Schönen das Arbeitstier, das Vieh. Ertragt ihr die Schmach, ihr Letzten der Welt? Wir schreiten im Takt zusammengehackt! Bald werden die Schönen stöhnen, unsre Kraft überwältigt sie.
3. Prolete ist Ruhm, Kameraden! Wir reden nicht viel, schaffen schweigsam und still, doch unser Herz ist beladen mit Schätzen kostbar und viel. Wir haben gegraben, die Erde zerpocht. Prolete ist Ruhm, Kameraden, und die Erde sein, wenn er nur will.
4. Wir werden uns einmal erheben, Millionen Proleten von nah und fern, die ganze Erde wird beben, im Staube liegen die Herrn. Wir tun einen Schwur, zu retten die Welt, die alte Erde zerkracht und zerfällt. Dann erst wird die Freiheit erstehen, bestrahlt von roten Bannern.

49 LIED DER ROTEN PIONIERS

Von der Hamburger Arbeiterjugend gesungen. (Weise nach einem italien. Freiheitslied aus der Zeit der ersten Faschistenkämpfe)

1. Seht, durch die Straßen mit festen Schritten zieht eine trotzig Kämpferschar; sie kommen daher im blauen Kittel, seht, ihre Blicke sind fest und klar. Die rote Fahne ist ihr Zeichen, ihr Herz gehört der Arbeiterschaft, und von ihr werden sie nicht weichen, bis daß die neue Welt erwacht. Gebet acht! Wir Roten Pioniere sind zu jedem Kampf bereit! Wir wollen dienen mit Herz und Leib dem Proletariat.

II. HANDWERKS- UND GESELLENLIEDER

90 AM SONNTAG

Aus Pommern

1. Am Sonntag, am Sonntag, da ist der Meister Bohne, und was ein jeder hat getan, das will der Meister lohne. Heidlidum, was soll das sein? Und lustig müssen wir Bursche sein. Küratschjo, Plümatschjo!
2. Am Montag, am Montag, da muß gefeiert werden, und was den Sonntag übrig blieb, das muß verbubelt werden. Heidlidum usw.
3. Am Dienstag, am Dienstag, da schlafen wir bis halb neune, dann kommt des Meisters Tochterlein und bringt uns ein Glas Weine. Heidlidum usw.
4. Am Mittwoch, am Mittwoch, da ist die Mitt' der Wochen, und hat der Meister 's Fleisch verzehrt, behalt er auch die Knochen. Heidlidum usw.
5. Am Donn'rstag, am Donn'rstag, da kann ich's doch nicht lassen, da nehm' ich's schwarzbraun Mägdelein und geh' mit auf der Gassen. Heidlidum usw.
6. Am Freitag, am Freitag, da kommt's Gewerk zusammen, da geh'n wir in die Staatsherberg' und trinken in Gottes Namen. Heidlidum usw.
7. Am Samstag, am Samstag, da ist die Woch' zu Ende, da geh' ich zur Frau Meisterin und hol' mir 'n reines Hemde.

91 AN SCHLOSSER

Volkslied 1830

1. An Schlosser hot an G'sellen g'hot, der hot gar langsam g'feilt; doch wenn's zum Fresse gange isch, do hot er grausam g'eilt. Der erschte in der Schüssel drin, der letschte wieder draus; :: do ischt ka Mensch so fleißig g'west als er im ganze Haus. ::
2. „G'sell,“ hot emol der Meister g'sagt, „hör', dös begreif' i nöt! Es ischt doch all mei Lebtag g'west, so lang i denk,

die Red; So wie man frist, so schaff't man a; bei dir ischt's nöt a su; :: Su langsam hot noch kaner g'feilt, und g'fresse so wie du.“ ::

3. „Ho,“ sogt der G'sell, „dös b'greif i scho; 'sch hot alls sei gute Grund; das Fresse währ't holt gor nit lang, und d' Arbeit vierzeh' Stund. Wenn aner süllt den ganze Tag in an Stück fresse fort, :: 's würd' a gar bald so langsam gahn, als wie beim Feile dort.“ ::

Schlosserlied

92 BIN EIN FAHRENDER GESELL'

Weise von Ludwig Keller, 1894, und F. Langer

1. Bin ein fahrender Gesell', kenne keine Sorgen, labt mich heut' der Felsenquell, tut es Rheinwein morgen. Bin ein Ritter lobesam, reit' auf Schusters Rappen, führ' den lock'ren Zeisighahn und den Spruch im Wappen; :: Ja immer lustig Blut und leichter Sinn, hin ist hin, hin ist hin. ::
2. Zieh' ich in ein Städtchen ein, spür' ich's im Gehirne, wo man trifft den besten Wein und die schönste Dirne. Spielmann lächelt wohlgenut, streicht die Fiedel schneller, und ich weri' ihm in den Hut meinen letzten Heller. :: Lustig Blut usw. ::
3. Meister Wirt, darfst heut' nicht ruh'n, schlag' heraus den Zapfen! Back', Frau Wirtin, mir ein Huhn und zum Nachtsch Krapfen! Was ich heut' nicht zahlen kann, zahlen will ich künft'ig, darum schreib's mit Kreide an, Wirt, und denk' vernünftig. :: Lustig Blut usw. ::
4. Wein' dir nicht die Aeuglein trüb', Mägdelein, vor Trauer! Fahrender Gesellen Lieb' ist von kurzer Dauer; fahrender Gesellen Lieb' endet vor den Toren, wein' dir nicht die Aeuglein trüb', hast nicht viel verloren. :: Lustig Blut usw. ::
5. Kommt ein Stern mit einem Schwanz, will die Welt zertrümmern, leiert euren Rosenkranz, mich soll's wenig kümmern; wird dem Weltenbrand zum Raub Berg und Wald und Heide, wird das Wirtshaus auch zu Staub, schwarzes Brett und Kreide. :: Lustig Blut usw. ::

Rudolf Baumbach

III. TURNER- U. BURSCHENSCHAFTSLIEDER

106 EIN „FREI HEIL!“

Weise von F. E. Fesca

1. Brüder, auf zum frohen Wandern, singt ein Lied nach freier Art, laßt durch Wald und Feld erschallen ein „Frei-Heil“ zur frohen Fahrt. Tra la la, tra la la . . .
2. Mit der Sonne letzten Strahlen zieh'n wir durstig ins Quartier, und kaum netzen wir die Kehlen und schon wieder singen wir: Tra la la, tra la la . . .
3. Zieht dann wieder fort am Morgen unsre lust'ge Wander-schar. Heil! Wie schmettern wir ins Weite unsern Sang so hell und klar: Tra la la, tra la la . . .
4. Doch das schönste Lied von allen wird der Liebsten auf-gespart, und das soll sie herzlich grüßen mit „Frei-Heil“ am End' der Fahrt. Tra la la, tra la la . . . Karl Maier

107 DIE SPORTINTERNATIONALE

1. Brüder laßt die Hand vom Schwert, brecht den Schergen die Gewehre; unser Recht und unsre Ehre schützen wir am eignen Herd. Brüder sind wir allesamt, heil'ge Liebe uns umflammt. Flammend leuchten die Fanale, Brüder schließet fest die Reih'n; unsre Internationale wird der Völkerfrühling sein.
2. Ob an Rhone ihr und Rhein oder an der Themse wohnt; ob ihr unter Palmen fronet oder hämmert Erz und Stein: Gleicher Takt und gleicher Schlag klingt in unsern Arbeitstag. Flammend usw.
3. Wenn wir schreiten froh zum Spiel und im Takt die Glieder schwingen, fühlen wir ein gleich Gelingen, schauen wir ein gleiches Ziel. Gleicher Takt und gleicher Klang tönt in unsern Freiheitssang. Flammend usw.
4. Hebt die Fahnen in den Wind, laßt sie hoch zu Häupten wehen, unsre Brüder sollen sehen, daß wir freie Sportler sind. Unser Fahnen heilig Rot leuchtet uns durch Nacht und Not. Flammend leuchten die Fanale, Brüder schließet fest die Reih'n; unsre Internationale wird der Freiheits-morgen sein.

F. Wildung

Mit Erlaubnis des Dichters

108 BUNDESLIED

Weise von W. A. Mozart, 1791

1. Brüder, reicht die Hand zum Bunde, diese hehre Feier-stunde führe uns zur Freiheit hin. Laßt den Bund uns fester gründen, jede Selbstsucht soll verschwinden, neues Leben soll erblühn!
2. Nur die Liebe ist der Meister, der die Herzen, der die Geister für ein stetes Wirken schuf. Gleichheit, Recht und Wahrheit üben, alle Menschen herzlich lieben, das sei immer uns Beruf.
3. Freies Menschentum erblühe, und mit deiner Kraft durch-glühe alle Völker bis ins Mark. Brich die finstern Geistes-banden, daß für dich in allen Landen Kämpfer stehen, kühn und stark.
4. Soll das große Werk gelingen, muß ein starkes Band um-schlingen alle Völker dieser Erd'! Drum schließet dichter eure Reihen, laßt die Menschheit uns befreien, seid der großen Sache wert!
5. Laßt uns fest und voll Vertrauen mutig in die Zukunft schauen; harre aus, du wackre Schar! Was gelobt in dieser Stunde, laut erschall's aus eurem Munde in der Stunde der Gefahr.

Vor 1826

109 BURSCHENSCHAFTSLIED

Vor 1847

1. Burschen, heraus! Lasset es schallen von Haus zu Haus! Wenn der Lerche Silberschlag grüßt des Maien ersten Tag, dann heraus und fragt nicht viel, frisch mit Lied und Lautenspiel! Burschen, heraus!
2. Burschen, heraus! Lasset es schallen von Haus zu Haus! Ruft um Hül' die Poesei gegen Zopf und Philisterei, dann heraus bei Tag und Nacht, bis sie wieder frei gemacht! Burschen, heraus!
3. Burschen, heraus! Lasset es schallen von Haus zu Haus! Für die Freiheit und unser Land treu die Klingen dann zur Hand, und heraus mit mut'gem Sang, wär' es auch zum letzten Gang! Burschen, heraus!



VII. SCHNURREN UND WECHSELGESÄNGE

227 DIE TEUTOBURGER SCHLACHT

1. Als die Römer frech geworden, zogen sie nach Deutschlands Norden, vorne mit Trompetenschall, tātārātātā, ritt der Gen'ralfeldmarschall, tātārātātā, Herr Quintilius Varus, wau wau wau wau wau wau.
2. In dem Teutoburger Walde huil wie plüf der Wind so kalte; Raben flogen durch die Luft und es war ein Moderduif, wie von Blut und Leichen.
3. Plötzlich aus des Waldes Duster brachen krampfhaft die Cherusker. Mit Gott, für Fürst und Vaterland stürzten sie, von Wut entbrannt, auf die Legionen.
4. Weh, das war ein großes Morden. Sie durchbrachen die Kohorten. Nur die röm'sche Reiterei rettete sich in das Frei', denn sie war zu Pierde.
5. O Quintili, armer Feldherr, wußtest du, daß so die Welt wär'?! Er geriet in einen Sumpf, verlor zwei Stiefel und einen Strumpf und blieb elend stecken.
6. Als das Morden war zu Ende, rieb Fürst Hermann sich die Hände, und um sich noch mehr zu freu'n, lud er die Cherusker ein zu 'nem großen Frühstück.
7. Nur in Rom war man nicht heiter, sondern kaufte Trauerkleider. Grade als beim Mittagmahl Augustus saß im Kaisersaal, kam die Trauerbotschaft.
8. Erst blieb ihm vor jähem Schrecken ein Stück Piau im Halse stecken. Dann geriet er außer sich und schrie: „Vare, schäme dich, Redde legiones!“
9. Sein deutscher Sklave, „Schmidt“ geheiß, dacht', mich soll das Mäusele beißen, wenn er je sie wiederkriegt! Denn wer einmal tot daliegt, wird nicht mehr lebendig.
10. Wem ist dieses Lied gelungen? Ein Studente hat's gesungen. In Westfalen trank er viel, drum aus Nationalgefühl hat er's angefertigt.

Joseph Viktor von Scheffel

Weitere Liederbücher!

Die ersten drei Teile dieses Buches
sind zu finden in dem Textliederbuch

Arbeiter- und Freiheitsliederbuch

zusammengestellt von August Albrecht. Kart. 0,40 M.

Fritz Voß: Lieder für Jugendchöre

Sammlung drei- und vierstimmiger Chorlieder für
Jugendweihe und Jugendfeiern. Kartoniert 1,50 M.

Hermann Böse:

Das Volkslied für Heim und Wanderung

320 Lieder mit Noten und Gitarrebegleitung. Kartoniert
2,— M., in Ganzleinen gebunden, 3,— M. 336 Seiten
„Wir können die Arbeiterjugend um ihr schönes Liederbuch beneiden.“
(„Deutsche Jugend“)

Adolf Jensen: Der singende Tag

Kinderliederbuch, 125 Lieder mit mehrstimmigem Notensatz,
teilweise mit Klavierbegleitung. Für Schule und Lehrer erschien gleichzeitig eine Schulausgabe. Preis
kart. 1,50 M., in Ganzleinen gebunden 2,50 M. 197 Seiten

Ein reichhaltiges Liederbuch im neuen Geist, das besonders die musikalischen Erneuerungsbestrebungen, die von Jöde u. a. ausgehen, in seinen Mittelpunkt stellt.
(„Der Wolkenreiter“, Bautzen.)

Ernst Mehlich: Alte und neue Balladen

mit Noten zur Laute gesetzt, 24 Seiten, 80 Pfennig